№ 20. Inowraclaw, Montag, den 9. März. 1868.

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags. Vierteljährlicher Abonnementspreis: Hiesige 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten 12¾ Sgr | Siebenter Jahrgang. Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw | Insertionsgebühren für die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum 1¼ Sgr. Expedition: Geschäftslokal [illegible]

Zum Grenzverkehr mit Rußland.

Bei den jüngsten Verhandlungen in Petersburg kam es nach der „Köln. Z." hauptsächlich auf die Wiederherstellung des Zustandes vor 1866 an, und russischerseits wollte man diese Konzession mit dem Zugeständniß eines Kartelvertrages von Preußen erkauft wissen. Die Tariffrage welche jetzt in Petersburg den Gegenstand von Erörterungen bildet, kam bei den Verhandlungen mit Preußen gar nicht in Betracht. Als Basis der Verhandlungen mit Preußen hatte der russische Kommissar vorgeschlagen: 1) die Auffindung von Erleichterungen des Grenzverkehrs durch Abschaffung einer Menge unnützer kostspieliger und zeitraubender Formalitäten; 2) die Eröffnung von Zollstraßen, welche seit einigen Jahren geschlossen waren; 3) Feststellung von Erleichterungen in der Behandlung des Fremdenverkehrs, womit eine Revision der Gesetzgebung über das Paßwesen zu verhindern gewesen wäre. Die russische Regierung hatte seit Jahren die Erfahrung gemacht, daß das Schmuggelwesen mit denjenigen Waaren, welche gegenwärtig zu niedrigen Zöllen eingehen, fast ganz aufgehört hatte; auch sie konnte sich der Wahrnehmung nicht entziehen, daß der Schmuggel mit solchen Waaren niemals tief in das Innere des Landes dringt, weil die Schwierigkeit und Kostspielligkeit des Transports sehr bald den Preis der Waare zu einer solchen Höhe steigert, daß der legale Handel mit den Waaren dadurch nicht mehr beeinträchtigt werden kann. — Der preußische Provinzial-Steuer-Direktor Hellwig traf am 12. Dezember v. J. in Petersburg ein und fand für die Verhandlungen schon die trefflichen Vorarbeiten des Regierungs-Raths Keller-Holl, welcher im Jahre 1866 mit dem russischen Fürsten Obolewski die preußisch-russische Grenze bereist hatte, um sich an Ort und Stelle über die zu ergreifenden Maßregeln und Vorschläge zu informiren. Die Konferenzen nahmen bereits am 18. Dezember v. J. ihren Anfang. Preußen beantragte: 1) eine Erweiterung des Abfertigungsverfahrens der russischen Zollämter zweiter und dritter Klasse, der Nebenzollämter und Uebergangspunkte; es kam dabei besonders eine freiere Gestaltung der Ueberweisung der Waaren auf Niederlage-Aemter, durch alle Zollstätten erster Klasse in Betracht und auf die Verallgemeinerung einer Revision der Waaren auf Aemtern, welche im Innern gewesen sind; 2) die Durchführung einer Erleichterung der Deklarationen durch Beschränkung der Zahl der vorzulegenden Dokumente; gegenwärtig wird von der Deklaration noch eine Vordeklaration unterschieden; 3) die Abführung des langsamen und schwerfälligen Abfertigungsverfahrens, eine Abkürzung des Aufenthalts, der ad valorem zu verzollenden Waaren nach der Abfertigung; 4) des in Rußland beim Eisenbahnverkehr schon bestehenden sogenannten Ansageverkehrs, durch welchen die Deklaration und Revision der eingehenden Waaren an das Amt des Bestimmungsortes gewiesen wird. 5) Verringerung der Kosten und Spesen durch Ermäßigung der Stempel für Deklarationen, Quittungen, und Abfertigungsscheine; Ausschluß der Dazwischenkunft der Zoll-Expeditoren; 6) Beseitigung der Verkehrserschwerungen für Drucksachen, Musikalien, Photographien, Kupferstiche, welche erst an gewisse Censurämter vor der Abfertigung geschickt werden müssen. Man wird einsehen, daß diese naturgemäßen Forderungen mit der Zolltariffrage gar nicht in Verbindung standen, sondern nur darauf abzielten, unnütze Schwierigkeiten, Kosten und Zeitverluste, deren Vorhandensein den russischen Finanzen keine Mehrausgaben zuführen kann, zu beseitigen.—

Die russischen Bevollmächtigten verhandeln, wie wir hören, ganz besonders unter dem Eindrucke der Besorgniß, daß ohne Kartelvertrag jede Verkehrserleichterung nur zur Steigerung des Schmuggels beitragen würde. Dazu kam, daß alle den persönlichen Grenz- und Fremdenverkehr betreffenden Bestimmungen wiederum vom Ressort des Ministeriums des Innern abhängig waren, also von den russischen Bevollmächtigten des Handelsministeriums nicht erledigt werden konnten. Die Beseitigung der Maaßregel, daß die Frachtbriefe zur Kontrole der Richtigkeit der Declaration beigefügt werden müssen, und welche zu so vielen Weiterungen Veranlassung giebt, hätte eben so leicht durchgeführt werden können, wie die Beseitigung der Kolloverschlüsse, da schon jedes einzelne Stück Manufakturwaaren plombirt wird. Daß Rußland den Ausgang von Holz, für welches zwar kein Ausgangszoll, aber Wegezoll zu erlegen ist, und den Ausgang von zollpflichtigen Waaren auf allen Uebergangspunkten gestatten möge, war ein durchaus im Interesse des russischen Handels liegender Vorschlag, welcher durch den verlangten Kartelvertrag garnicht berührt wurde. In Betreff der Erleichterung des Uebergangs von Reisenden auf der Grenze wurde preußischerseits der Antrag gestellt: 1) Daß der Uebergang mit nicht zollpflichtigen Effekten ohne Unterschied der Art der Reise-Legitimation bei den Uebergangspunkten gestattet werde; 2) daß der zeitweise Abschluß des Schlagbaumes und der Grenzthore während der Mittagszeit und vom Abend bis zum Morgen aufhören möge; 3) eine größere Ausdehnung der Anwendbarkeit und Gültigkeit der Legitimationskarten; 4) Erleichterung des Besuchs der Märkte für Personen und Waaren, z. B. zollfreier Durchlaß des Arbeitsmaterials und der Handwerkszeuge bei Handwerkern und Arbeitern, die auf benachbarten Gütern beschäftigt sind; 5) die Freilassung der auf den Märkten nicht verkauften Waaren vom Zolle. — Diese so naturgemäßen Anträge Preußens haben leider keine Berücksichtigung gefunden, weil unsere Regierung den Abschluß eines Kartelvertrages ablehnen mußte. Da der Transitverkehr von jeder Kontrole frei ist, so konnte unsere Regierung auch nicht auf den Wunsch Rußlands eingehen, den Transitverkehr in Bezug auf die Ueberschreitung der Uebergangspunkte nach Rußland zu überwachen."

Norddeutscher Bund.

Berlin. Der Reichstag des Norddeutschen Bundes ist zum 23. März nach Berlin berufen worden. Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes tritt am 7. März zusammen, um die Vorlagen für den Reichstag zu berathen.

Unter den mancherlei Fragen, welche in der letzten Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen haben, hat sich eine Episode bisher der Oeffentlichkeit entzogen, welche sich als thatsächliche Anerkennung des Präsidiums des Norddeutschen Bundes — am Preußischen Hofe charakterisiren läßt. Graf Bismarck hat nämlich, wie es scheint, durch mancherlei Zurücksetzungen gereizt, als Kanzler des Norddeutschen Bundes resp. als Vertreter des Bundes Botschafterrang bei Hofe und somit den Vortritt vor den Mitgliedern der fürstlichen Familien zweiten Ranges in Anspruch genommen und erhalten.

Durch eine Königl. Verordnung vom 2. März ist das gesammte Vermögen des Königs Georg von Hannover mit Beschlag belegt worden. Aus den mit Beschlag belegten Objekten und deren Revenüen sind neben den Kosten der Verwaltung auch die Maßregeln zur Ueberwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg und seiner Agenten zu bestreiten. — Diese Verordnung ist auf einen Bericht des Ministeriums erlassen, in welchem dasselbe Folgendes anführt: „Der König Georg hat durch seine Handlungen deutlich zu erkennen gegeben, daß er sich als im Kriegszustand gegen Ew. Majestät befindlich angesehen wissen wolle. Mit diesem Verhältniß ist es unverträglich, daß ihm von Preußen die Mittel zur Kriegsführung gegen Preußen gewährt werden."

Die ministerielle „Prov. Correspondenz" spricht die Hoffnung aus, die auswärtigen Mächte werden bei dem Vorgehen Preußens gegen den König Georg die Anforderungen des Rechtes und der Politik anerkennen und hebt hervor, daß Frankreich und Oesterreich durch ihre Haltung gegen den König Georg bekundet haben, welchen Werth sie auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Preußen legten.

Der politische Prozeß gegen die dreizehn hier in Haft befindlichen, mit Werbung für die „hannöversche Legion" in Verbindung gebrachten Hannoveraner wird am 11. d. M. beginnen. Die Verhandlungen des Staatsgerichtshofes finden im Hausvoigteigebäude statt.

Oesterreich.

Prinz Napoleon soll nach einem Telegramm des „H. N." auch in Wien zum Besuche angemeldet sein.

Das österreichische Ministerium hat dem Reichsrath einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher in Ausführung des verfassungsmäßigen Grundsatzes der konfessionellen Gleichberechtigung die mittelalterische Form des Judeneides beseitigt. — Das preußische Abgeordnetenhaus hat es in seiner letzten Sitzung vom 29. Fe-

bru— glücklich dahin gebracht, die Regierung zur Einbringung eines entsprechenden Gesetzentwurfs aufzufordern.

Amerika.

Aus Washington wird telegraphirt: Das Haus der Repräsentanten nahm noch einen Zusatzartikel in die Anklage gegen Johnsohn auf, in welchem derselbe des hohen Staatsverbrechens beschuldigt wird, in seinen öffentlichen Reden den Kongreß geschmäht und die Gesetzmäßigkeit bestritten zu haben. Das Komite des Repräsentantenhauses überreichte am 4. die Anklage-Artikel dem Senate.

Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Dr. v. Reutt von hier nach Kruschwitz überzusiedeln, für welchen Ort Herr Kreiswundarzt Dr. Winkler Mogilno gewählt hat.

— Königs-Geburtstag, der 22. März, fällt diesmal auf einen Sonntag. Die Festfeier in Schulen wird, wie der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten auf besondere Anfrage genehmigt hat, am vorhergehenden Sonnabende stattfinden können.

Posen. Wie die „P. Z." hört, erhielten die Katholiken unserer Provinz, welche bei Beginn der Fasten sich um eine Dispens bewarben, denselben in diesem Jahre nur gegen ein Entgelt. Der aus diesen allerdings in das Belieben der Dispens Einholenden gestellten Beträgen sich ergebende Fonds soll zu Diöcesanzwecken verwendet werden, kann aber auch wohl theilweise als Peterspfennig nach Rom gehen.

— Der Herr Erzbischof Graf Ledochowski rügt in einem unterm 6. v. M. erlassenen Rundschreiben die Betheiligung einiger katholischer Lehrer an den Kundgebungen und Bestrebungen, welche auf die Beseitigung des confessionellen Charakters der Schulen und auf Einrichtung von Simultanschulen gerichtet sind, und fordert die Decane und alle Geistlichen, denen das Amt eines Schulinspectors anvertraut ist auf, „sich mit einem Eifer der Belehrung aller derer angelegen sein zu lassen, welcher einen solchen falschen und gefährlichen Weg betrete." Von dem kath. Kirchencollegium der Provinz ist also, wie übrigens voraus zu sehen war, keine Unterstützung, für unsere Provinz zu nothwendigen Simultanschulen zu erwarten

— Was die Einberufung des Landtages der Provinz Posen betrifft, so ist — wie die „Provinzial-Corresp." meldet — der Zeitpunkt der Berufung des Provinzial-Landtages vorläufig noch nicht bestimmt, weil von den Provinzial-Behörden noch umfassende, die ständische Verwaltung betreffende Vorlagen vorbereitet werden, deren Abschluß nicht vor Ende April erfolgen kann. Nur deshalb ist die Beschlußnahme über die Berufung des Landtages noch vorbehalten.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt Prinz Napoleon auch die Provinz Posen zu besuchen.

Mewe. Auf dem Münsterwalder Felde, nahe bei Gr. Aplinken und der königl. Forst, ist vor einigen Tagen die „Spur einer Petroleumquelle" zum Vorschein gekommen. Die chemische Untersuchung eines Apothekers soll in der vorgelegten Probe indeß nur einen geringen Theil wirklichen Petroleums ermittelt haben. Jedenfalls wird Seitens der königl. Forstverwaltung auf weitere und eingehendere Nachforschungen Bedacht genommen werden.

In Insterburg hat das Wasser große Verheerungen angerichtet. In der Weichselniederung befürchtet man in Folge des hohen Wasserstandes großes Unheil.

In Königsberg hat der Magistrat des herrschenden Nothstandes wegen beschlossen, die sonst im März jährlich stattfindende Auktion mit im Leihamte versetzten, nicht ausgelösten Pfändern in diesem Jahre nicht abhalten zu lassen. Die nächste Auktion im Leihamte wird erst im Juni stattfinden.

Feuilleton.

Gefährliche Prüfungen

Novelle.

Schluß.

Der Greis war gerührt, und der junge Mann theilte seine Bewegung, als er antwortete:

„Mein Vater würde in mir die ganze Liebe und den vollen Respect eines ergebenen Sohnes finden, und ich möchte ihm an Glück alles zurückgeben, was er mir an Zuneigung schenkt; überdies, denn ich will aufrichtig sein, lockt, bezaubert und berauscht mich diese Welt, in die Sie mich eingeführt haben. Ich sehe hier Vergnügen für jedes Alter, für jeden Geschmack, und mein Geist erweitert sich und erhellt sich so, daß er mein Dasein eigentlich erst vervollständigt; ich will noch hinzufügen, daß der Reichthum einen großen Werth in meinen Augen hat, denn er würde mir die Macht geben, einen Traum zu verwirklichen, der meinen Sinn seit meiner Kindheit erfüllt hat. Zu meiner Sohnesliebe würde also eine unendliche, unaussprechliche Dankbarkeit für den kommen, dem ich so viel Glück verdankte. — „Aber", setzte er zaghaft hinzu — „welche Bedingung stellt mein Vater bei seinen Wohlthaten?"

„Dazu brauchen Sie nur", antwortete Herr Belmare in gedehntem Tone, „Ihre thörichte Kinderliebe in jenem Dorfe zu entsagen."

Ludwig erbleichte, zögerte einen Moment und sagte dann mit etwas unsicherer Stimme:

„Eine thörichte Liebe, wie Sie sagen, mein Herr, würde Ihren Wünschen weichen, aber meine Liebe zu Angelica ist keine solche, Angelica ist ein edles Weib deren Herz höher steht, als ihre Glücksumstände sie gestellt haben, die aus der Feinheit ihres Gefühls ebenso vornehme Sitten geschöpft hat, wie die größesten Damen — sie würde nirgend an unrechter Stelle sein."

„Was thut das", erwiederte Herr Belmare, „wenn Ihr Vater andere Absichten mit Ihnen hat und leicht zu lösende Bande zerreißen will, die Sie fern von ihm geknüpft haben.

Er prüfte mit dem Blicke die bewölkte Stirn des jungen Mannes, der ihm zur Antwort gab:

„Die Ehre bindet mich ebenso fest an die Frau, der ich Treue geschworen habe, als die Liebe, und ich glaube, daß nichts im Stande ist, mich von ihr zu trennen."

Herr Belmare fuhr kalt und ruhig, die Augen fest auf Ludwig geheftet, fort:

„Sie werden also zurückkehren, um arm zu leben unter rohen Bauern, ohne Anregung für den Geist, ohne irgend eine Beziehung zu denen, die Sie interessiren und begreifen können; Sie wollen so ihr ganzes Leben lang an der Seite jener Frau leiden, für die Ihre Liebe vergehen wird, vielleicht schon vergangen ist?"

Ludwigs Gesicht war unbeweglich geblieben: wenn es in seinem Busen kämpfte, so konnte es doch Niemand errathen; er stand von seinem Stuhle auf, trat einen Schritt vor und sagte mit langsamen Nachdruck

„Ich hätte nicht geglaubt, daß mein Vater mir als Preis und Bedingung seiner Liebe vorschlagen könnte, ich solle aufhören, ein rechtschaffener Mann zu sein! Ich liebe Angelica mit einem Gefühle, das die Welt vielleicht nicht begreifen wird; es ist eine heilige Liebe mit mir geboren und mit meinem Herzen groß geworden; es ist noch weit mehr, es ist eine Pflicht — ich werde sie erfüllen."

Ludwig ging nach der Thür, als glaube er nun das väterliche Haus verlassen zu müssen.

„So entsagen Sie also diesem glänzenden Leben, entfernen sich aus diesem Hotel, von diesem Luxus, diesem Reichthum?" —

„Ich habe nicht darauf gerechnet," antwortete Ludwig, „und trauere nur um ein einziges Gut."

Seine Stimme klang getrübt

„Und dies Gut ist?" — fragte Herr Belmare.

„Die Liebe meines Vaters!" antwortete Ludwig, eine Thräne wegwischend; dann wollte er hinausgehen.

Herr Belmare folgte ihm etwas zitternd und sagte:

„Sie verlassen ihn ja aber, ohne ihn zu Ende zu hören, ohne sich umzusehen, ohne nach der Frau zu fragen, die er Ihnen bestimmt!"

„Wozu nütze das?" sagte Ludwig und ging weiter.

„Und diese Frau," fuhr Herr Belmare fort, „ist doch so schön und reizend, sie hat eine so bezaubernde, liebenswürdige Anmuth, so edle Tugenden, daß man das Glück um sie strahlen fühlt und daß ein Mann kein größeres Glück haben könne, als eine solche Lebensgefährtin zu bekommen."

Ludwig, der seine Blicke von Herrn Belmare abgewandt hatte, richtete sie unwillkürlich wieder auf ihn mit Ueberraschung, denn es war ein Seltsames in der Art, mit der er Ludwig fortzog bis zu der Rampe, wo der Wagen hielt.

Eine junge Dame stieg auf demselben.

„Da ist sie!" sagte Herr Belmare.

Es giebt keine Worte, um das Erstaunen und die Freude der beiden jungen Leute zu schildern, als Ludwig Angelica in seinen Armen auffing.

Nach einigen Augenblicken rief Herr Belmare ihnen zu:

„Meine Kinder, wollt Ihr nicht Euren Vater umarmen?"

Und Gott weiß, ob er aus vollem Herzen umarmt und geküßt wurde. Indem er Ludwig an sein Herz drückte, sagte er zu ihm:

„Mein Sohn, Du bist besser als ich; Du hast einer gefährlichen Prüfung zu wiederstehen gewußt, und Deine Gattin hat vielleicht einen noch schwierigern Muth gezeigt. Ich bin besiegt durch Eure Tugend!"

Vermischtes.

— Aus Düsseldorf wird berichtet: Ein Aufsehen erregender Vorfall ereignete sich am 1. Februar im Schwurgerichtssaale. Ein Mann stand vor den Assisen, des Mordes angeklagt. Wegen Mangels an Beweisen wurde derselbe freigesprochen. In dem Augenblicke, als das Urtheil verkündet wurde, stürzte der Angeklagte zu Boden und war eine Leiche.

Ein griechischer Kaiser ward von einem türkischen Sultan gefangen genommen und von ihm gefragt, was für eine Behandlung er in der Gefangenschaft erwartete. „Wenn Du wie ein König Krieg führst, so wirst Du mir die Freiheit geben. Wenn Du einem Kaufmann gleichst, so verkaufst du mich und wenn du ein Schlächter bist, so tödte mich!" war die Antwort. Der Sultan that wie ein König.

(Eingesandt.)

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und bezeugen die Kunden desselben, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Anzeigen.

Laut Bericht an die Agenten der „**Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**" giebt dieselbe für das Jahr 1867 21% Dividende; gewährt aber stets die Vortheile, welche jede andere Gesellschaft, ob auf Gegenseitigkeit oder consolidirt gegründet, bietet.

Inowraclaw. **G. Gnoth**, Agent.

„Zeit ist Geld!" — 4 Auflagen in 5 Monaten!
Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in **Berlin**, vorräthig bei
Hermann Engel in Inowraclaw:

Der Schnellrechner.

Lehrbuch des gesammten Rechnens
nach der neuen Schnellrechen-Methode.
Zum Selbstunterricht und für Schulen.
Von H. W. Kamcke.

4. Auflage. — Brochirt 1 Thlr., gebunden 1 Thlr. 6 Sgr.
(Auch in 6 Lieferungen à 5 Sgr.)

Ein wirklich neues und nützliches Rechenbuch für Jedermann, für Comt, oir Schule und Haus, **vollständig wie kein vorhandenes**, selbst geübte Rechner alter Schule auf seine ungleich vortheilhaftere neue Bahn herübergezogen hat. Der Schlendrian, der dem Rechnen in den Schulen anhängt und in das weitere Leben übertragen wird, ist der Neuzeit nicht mehr angemessen; es wird dort wohl gelehrt, wie die Aufgaben gelöst werden können, aber nicht wie solche zum practischen Gebrauch gelöst werden müssen. — Der Absatz des „Schnellrechners" zählt bereits an vielen Tausenden! Alle früheren Rechenbücher dürfen als veraltet und aus der Mode betrachtet werden.

Inhalt: Grundrechnungsarten und solche für den gewerblichen und kaufmännischen Verkehr, Zins- und Zinsenzins-, Renten-, Wechsel-, Waaren-Rechnung, Progressionen, Gleichungen, Logarithmen, Quadrat- und Kubikwurzel, Raumgrößen-Rechnung u. s. w.

Neuer Verlag von Theobald Grieben, vorräthig bei H. ENGEL in Jnowraclaw:

F. H. Schlössing's
(Director der Handels-Akademie in Berlin.)

Unterrichts-Briefe

zur
leichten und gründlichen Erlernung
der
kaufmännischen Wissenschaften.
3. Auflage.

I. **Buchaltung** (doppelte und einfache) für alle Geschäfts-Gattungen im Rahmen einer dreimonatlichen Geschäftsperiode. 20 Briefe nebst Beilagen. 2 Thlr.

II. **Schön- und Schnellschreiben** (deutsch, engl., franz., römisch, Zier-, Knochen, Kanzlei-, Fractur-, gothische Schrift etc.) nach einem neuen, an zahlreichen Schülern bewährten Liniensystem. 8 Briefe nebst Beilagen, Liniensystem und Schriftproben.

Beide Abtheilungen zusammen nur 3 Thlr.

Jedermann erlernt durch die Briefe ohne sonstige Hilfsmittel oder Vorkenntnisse die Buchhaltung in kurzer Zeit gründlich und leicht; ebenso wird Jedem eine schöne und geläufige Handschrift, sei dieselbe auch noch so schlecht gewesen, verbürgt. Sie sind allgemein verständlich und ersetzen den mündlichen Unterricht vollkommen. Probebrief 5 Sgr.

Zu haben bei: Hermann Engel in Inowraclaw
ist das in weit 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der

Jäger von Königgrätz.

1 Sgr. jeder Bogen. **Prospect.** 3 Sgr. = 12 Xr. Rh. jedes Heft.

In einem reizenden Gebirgsdörfchen Böhmens entwickelte sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die drückende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung: mit Blitzesschnelle befördern plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterieen; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der hellschmetternden Trompete, es wirbeln die Trommeln und drauf! den Kolben fester gepackt geht's mit lautem, todesverachtendem Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; denn kriegsgeübt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, eh' wir's gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa! — — Wir folgen dem kühnen Fluge der Main-Armee von dem Treffen bei Langensalza bis zu dem Tage von Würzburg und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Lissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:
1.) Romeo und Julia. 2.) Othello und Desdemona. 3.) Die überraschten Oesterreicher.
4.) König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei: **Hermann Engel** in Inowraclaw.

Ein Paar Lachtauben
stehen zum Verkauf. Zu erfragen bei Herrn Engel und in der Apotheke.

Parka synogarlic
jest na sprzedaż. Wiad. u pana ENGLA w Aptece.

Für eine Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
wird für **Inowraclaw** unter günstigen Bedingungen ein thätiger

Hauptagent

gesucht, dem die Specialbezirke von Gniewkowo, Barcin, Labischin, Kruschwitz, Strzelno und **Pakość** überwiesen werden sollen.

Gefällige Offerten, auch Meldungen von Special-Agenten, werden in der Expedition d. Bl. **unter der Chiffre A. P. erbeten.**

Frankfurter, Hannoversche und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchster Gewinn bietet die Neueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt u. garantirt ist. Unter 17800 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 77 mal 2000, 106 mal 1000 2c.

Jedermann erhält von uns die Original-Staatsloose selbst in Händen. Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am 16. April 1868 **findet die nächste Gewinnziehung statt.**

1 ganzes Original-Staatsloos kost. Thlr. 2.
1 halbes oder ½ dto. „ „ 1.
gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrg.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus u. legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt übersch t. Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Drainröhren

verschiedener Weite offerirt
W. Moebius
in Bromberg.

Itzig Kauffmann

Marktstraßenecke Nr. 302.
empfiehlt sich zum Einkauf von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Wäsche 2c. und gestattet — gegen mäßige Provision — den Rückkauf innerhalb vier Wochen.

Lohn- und Dienstbücher

sind wieder vorräthig in der Buchdruckerei von
Hermann Engel

Cotillons-Orden

empfiehlt **Hermann Engel.**



Der Schlußball

meines Tanzcursus findet am
Montag den 9. März
Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Preuß** statt.

Auch Nicht-Schülern ist der Zutritt gestattet, müssen aber durch meine Schüler eingeführt sein.

Die Eintrittskarten sind nur heute Nachm. von 2 bis Abends 6 Uhr bei Herrn Hermann Engel zu haben.

Entree für ein Familienbillet (4 Personen) 1 Thlr. 10 Sgr., eine einzelne Person zahlt 15. Sgr.

Eine Abendkasse findet nicht statt.

Julius Plästerer,
Balletmeister.

Unterricht

in der **englischen** und **französischen** Sprache wird unter sehr annehmbaren Bedingungen von einem jungen Manne ertheilt, der eine Reihe von Jahren sich diesen Sprachen in Deutschland gewidmet und zur praktischen **Ausbildung** derselben beinahe neun Jahre in England und Frankreich zugebracht hat.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

Im Saale des Herrn Preuß.

Mittwoch, den 11. März

giebt der hiesige Männer-Gesangverein unter Mitwirkung des Gymnasial-Sängerchors und anderer musikalischer Kräfte zum Besten der städtischen Armen ein

Vocal- und Instrumental-Concert.

PROGRAMM.

I. THEIL.

1. Ouverture zu „Titus" von Mozart.
2. Trinklied. Ged. v. Rochlitz, comp. v. Siewert.
3. Der Wanderbursche im Walde, comp. v. Julius Otto.
4. Nachtlied. Ged. v. Göthe und Falk, comp. v. Kuhlau.
5. Duett und gemischter Chor mit Instrumentalbegleitung v. J. Haydn.

(2.–4.: Männerchöre.)

II. THEIL.

6. Ouverture zur „Iphigenia" v. Gluck.
7. Morgenständchen. Ged. v. Moltke, comp. v. R. Tschirch.
8. Trost. Gedicht aus dem „Sonntagsblatt," comp. v. C. Stolpe.
9. Sehnsucht. Ged v. Eichendorff, comp. v. J. Zahn.
10. Psalm mit Instrumentalbegl. v. Schnabel.

(7.–10.: Männerchöre)

III. THEIL.

11. Gesang der Geister über den Wassern. Gem. Chor. Ged. v. Göthe, comp. v. B. Klein.
12. Kantate von Sax.
13. Duett. v. J. Haydn.
14. Psalm, 8stimmig v. Mendelssohn.

(12.–14.: mit Instrumentalbegleitung.)

Kasseneröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr Abends.

Billete pro Person a 10 Sgr. und Familienbillets (4 Personen) a 1 Thlr. sind bei Herrn **H. Engel** zu haben.

Kinder zahlen 5 Sgr. an der Casse.

Jeder Mehrbetrag wird dankend angenommen. — Im Interesse der Armen ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine

Directrice für das Putzgeschäft

schon angelangt ist und hoffentlich allen Ansprüchen der geehrten Herrschaften, — da dieselbe sehr geschickt und geschmackvoll arbeitet, — entsprechen wird. — **Sommerhüte** zum Waschen und Modernisiren bitte ich baldigst einsenden zu wollen.

Auch wird Wäsche jeder Art zum Nähen angenommen, da ich in den Besitz einer vortrefflichen Nähmaschine, von unzertrennbarem Stich, gekommen bin. Den hochgeehrten Kunden und Herrschaften schnellste und billigste Effectuirung ihrer Aufträge versichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll

P. Fritsch,

vormals **A. Wegner,**

Putz- und Mode-Waaren-Geschäft.

Frischen amerikanischen

Riesenmais

weißen und rothen Klee, franz. Luzerne, Gräser, Futtermöhren, Runkeln ꝛc. empfing und empfiehlt die Handlung von

T. Wituski.

Świeżą amerykańską

kukurudzę

koniczynę białą i czerwoną, francuzką lucernę, trawy, marchew olbrzymią, runkle etc., odebrał i poleca handel

T. Wituskiego.



Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschifffahrt

Bremen und Newyork

Southampton anlaufend:

Von Bremen	D. Union	14. März.
	D. Deutschland	21. „
	D. Hansa	28. „
	D. Bremen	4. April

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Dienstag, von Southampton jeden Donnerstag,

Passage-Preise: bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 50 Thlr. Pr. Court. incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Fracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s. mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

BREMEN und *BALTIMORE*

Southampton anlaufend:

Von **Bremen**

D. Berlin	1. April.	D. Berlin.	1. Juni.
D. Baltimore	1. Mai	D. Baltimore	1. Juli.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte 120 Thlr., Zwischendeck 50 Thlr. Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Fracht bis auf Weiteres: £ 2. 10 sh. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße.

Ueber Segelschiffs-Expeditionen: Nach Newyork, Baltimore, Neworleans, Quebec und Galveston wird jede Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

CRÜSEMANN, Director H. PETERS, Procurant.

und für den Kreis Inowraclaw der concessionirte Special-Agent **Hermann Engel.**

Bekanntmachung.

Anfang Januar cr. ist von einem Postreisenden eine lederne Reisetasche mit Messingschlössern in einem hiesigen Posthalterei-Wagen zurückgelassen worden.

Der bisher unermittelt gebliebene Eigenthümer wird hiermit ersucht, die Reisetasche nach erfolgter Legitimation bei dem unterzeichneten Postamte baldigst in Empfang zu nehmen.

Inowraclaw, den 2. März 1868.

P o s t - A m t.

Schareck.

Das Commando des Contre-Tanzes

von

Julius Plæsterer

ist vorräthig in der Buchhandlung von

Hermann Engel.

Dr. **Mossa homöopathischer Arzt,** Bromberg neue Pfarrstr. 13. neben Wilke's Hotel. Für auswärtige Patienten brieflich.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß meine Ehefrau *Malwine* geb. *Meyer* nebst Andern hinter meinem Rücken auf meinen Namen keine Schulden machen darf.

Hempe.

Kochsalz

in Originalsäcken 125 Pfd. 3 Thlr. 20 Sgr **Viehsalz** billigst in der Eisenhandlung von

Eduard Davidsohn.

---

500 Schfl. Zwiebelkartoffel,

50,000 gebrannte Mauersteine bei

J. Keiler.

Gegen kattarhalische Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit sind die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

das anerkannt wirksamste Hausmittel. Die allseitigen ärztlichen Empfehlungen, die Diplome der europäischen Höfe, die auf allen Ausstellungen zuerkannten Preise sind hiervon die thatsächlichsten Beweise.

Lager befinden sich a 4 Sgr. per Packet in Inowraclaw beim Konditor **F. Krzewinski,** in Bromberg bei **Leop. Arndt** und bei **Gebr. Nubel,** in Gniewkowo bei **J. Friedenthal,** in Strzelno bei **J. Kuttner,** in Thorn bei **L. Sichtau** und bei **L. Wienskowski** am Bahnhof.

Handelsbericht.

Inowraclaw, 4 März

Man zahlt für:

Weizen 124—128 hellbunt, 94 — 99Thlr. 130—31 hochbunt 100—103 Thlr. p. 2125 Pfd. ganz feine schwere Sorten über Notiz.

Roggen 116—118 pf. 74 — 76, 121—124 pf 69—79., 2000 pfd.

Kartoffeln 25 Sgr. pro Scheffel.

Bromberg 4 März

Weizen, 98—104, 105—107 Thlr. feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz

Roggen 118—122pf. holl. 77—78 schwere Qual. höher

Kocherbsen 72—75 Thlr. Futterwaaren 68—72 Thl.

Gr.-Gerste 59 —63 Thl.

Spiritus ohne Handel

Thorn. Agio des russisch-polnischen Geldes

Polnisch Papier $18\frac{3}{4}$ pCt. Russisch Papier $18\frac{1}{2}$ pCt.

Klein-Courant 21 pCt. Groß Courant 10 pC

Berlin. 7 März

Roggen höher loco $78\frac{1}{2}$

März $78\frac{1}{4}$ April-Mai 78 Juli-August $70\frac{1}{2}$

Weizen $94\frac{1}{4}$

Spiritus loco $19\frac{5}{6}$ März $19\frac{5}{6}$ bez. Apr Mai. $20\frac{1}{12}$

Rüböl: März $10\frac{5}{8}$ bez. April-Mai, 10^{3} , bez

Posener neue 4% Pfandbriefe $85\frac{1}{2}$ bez.

Amerikanische 6% Anleihe v. 1882. $75\frac{3}{4}$ bez.

Russische Banknoten $4\frac{1}{2}$ bez.

Staatsschuldscheine $83\frac{3}{4}$ bez.

Danzig, 7 März

Weizen: Stimmung fest Umsatz, 160 ꝛc.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.